Zeitschrift: Unsere Heimat : Jahresschrift der Historischen Gesellschaft Freiamt

Herausgeber: Historische Gesellschaft Freiamt

Band: 45 (1972)

Rubrik: Die Meyer von Hegglingen und ihre verwandtschaftlichen Beziehungen zu den Ribi/Schultheiss von Lenzburg (aus "Unsere Heimat", Jahrgang 1939)

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Meyer von Hegglingen und ihre verwandtschaftlichen Beziehungen zu den Ribi/Schultheiss von Lenzburg

(«Unsere Heimat», Jahrgang 1939)

Seite 54:

«*Konrad Ribi/Schultheiss von Lenzburg* nennt den *Ulrich Meyer von Hegglingen* seinen nächsten Verwandten, und dieser, oder dann sein *gleichnamiger Sohn,* Ulrich Meyer von Hegglingen, bezeichnet in einer am *9. 5. 1347* ausgestellten Vergabungsurkunde die Gnadenthaler *Klosterfrau Verena,* eheliche Tochter des Konrad Ribi/Schultheiss von Lenzburg und der Anna . . ., als seine «muome», mit andern Worten wohl als seine Tante von Mutterseite.»

- - -

Zum Stammbaum Ribi/Schultheiss — Meyer von Hegglingen:

Dass *Ulrich* und *Peter Meyer* zweifellos Brüder (statt etwa Vater und Sohn) waren, dürfte daraus erhellen, dass die Klosterfrau unterschiedslos als deren Muhme bezeichnet wird, mit andern Worten: es muss *Ulrich Meyer junior,* nicht *senior,* mitgewirkt haben, sonst müsste dieses Vater/Sohn-Verhältnis der beiden Meyer bei der Gründlichkeit und Umständlichkeit der mittelalterlichen Urkunde doch irgendwie zum Ausdruck gebracht worden sein.
Man kann es auch noch anders sagen: Die Gattin *Conrad Ribis* muss zwingend eine Schwester *Ulrich Meyers I.* gewesen sein, sonst hätte ja für des letztern zwei Söhne gar keine Ursache bestanden, sich an der Vergabung für die ins Kloster eintretende *Verena Ribi* zu beteiligen.

Zum Stammbaum

«Aargauer Herrenbauern-Familien»

I.

1. Dr. Berckum schreibt («Unsere Heimat», 1959, S. 49, Anm. 1), dass Conrad Ribis Bruder: *Ulrich Ribi,* Bischof, *1355* «in hohem Alter» verstorben sei. — Dessen Zeitgenosse, *Rudolf Meyer,* Chorherr, starb *1354.* («Unsere Heimat», 1939, S. 27).
2. Er schreibt weiter («Unsere Heimat», 1959, S. 53, unten), dass *Ulrich Meyer* bis 1378 urkundlich erscheine. Nicht Ulrich Meyer II. ist bis 1378 erwähnt, sondern ein *Cunrad Ribi,* wohl ein Sohn Cunrad Ribis I.

II.

Conrad Ribi, Schultheiss zu Lenzburg, nennt *Ulrich Meyer I.*, auf dem Hallwilhof zu Hegglingen, «seinen nächsten Anverwandten». («Unsere Heimat», 1939, S. 22 und 1959, S. 54) und *Ulrich Meyer II.* bezeichnet die Klosterfrau *Verena Ribi* als seine «Muhme». (Vgl. auch «Unsere Heimat», 1939, S. 27).

Muhme

(franz. = tante, cousine)

«Der Verwandtschaftsbegriff Muhme ist nicht ganz eindeutig. Im Mittelalter verstand man darunter in der Regel *eine Tante mütterlicherseits,* also eine Schwester der Mutter. Später übertrug sich der Begriff auch auf die Schwester des Vaters, *die Tante väterlicherseits;* und schliesslich sogar auf *jede weibliche Seitenverwandte,* sodass auch eine *Cousine* als Muhme und Base angeredet wurde.» («Unsere Heimat», 1939, S. 27, Anm. 3).
Im Stammbaum der Herren von Rinach/von Heidegg figuriert eine Bruderstochter (Nichte) und eine Schwesterstochter (Nichte) als *Muhme.*

III.

Ermittlung des Verwandtschaftsverhältnisses *Ribi/Meyer* auf Grund der Vergabung von 1347 für *Verena Ribi.*

I. Variante:

Conrad Ribi ..... Ulrich Meyer I.

Anna Meyer ..... *Clara Müller*)*

Verena Ribi — Peter Meyer — Ulrich Meyer II.

Für *Peter* und *Ulrich Meyer II.* ist ihres Vaters Schwester = die Tante (Muhme) *Anna Meyer* und deren Tochter = die Cousine (Muhme) *Verena Ribi.*

II. Variante:

Conrad Ribi ..... Ulrich Meyer I.

Anna *Huber*)* ..... *Gertrud Ribi*)*

Verena Ribi — Peter Meyer — Ulrich Meyer II.

Für *Peter* und *Ulrich Meyer II.* ist ihrer Mutter Bruder = der Onkel *Conrad Ribi* und dessen Tochter = die Cousine (Muhme) *Verena Ribi.*

III. Variante:

Conrad Ribi ..... Ulrich Meyer I.

Anna Meyer ..... *Gertrud Ribi*)*

Verena Ribi — Peter Meyer — Ulrich Meyer II.

*) Kursiv gedruckt = erfundene Namen, zwecks Erläuterung der verwandtschaftlichen Beziehungen.

Vielleicht hatte *Ulrich Meyer I.* seine Gattin aus der *Familie Ribi in Seengen* geholt, wie umgekehrt *Conrad Ribi* seine Gattin Anna aus der *Familie Meyer in Hegglingen.*
Wenn dies zuträfe, wäre es natürlich ein sehr plausibler Grund für die Vergabung von 1347. (Keine «fremden» Frauen: Müller und Huber).
Ehen innerhalb der zahlenmässig sehr kleinen *Herrenbauern-Oberschicht* des Aargaus!
Ob Variante I, II oder III zutreffend ist, kann wohl kaum einwandfrei ermittelt werden.
Im Stammbaum ist als Gattin Conrad Ribis, statt *«Anna Meyer»* einzig vorzumerken: *«Anna . . . . .»*. Im übrigen nichts abzuändern. Auch die Generationenfolgen 1325/1350 dürften stimmen.

A. Höltschi

Nachtrag:

Die Vergabung von 1347 ist, möchte man fast sagen, eine typische *Meyer-Stiftung* ab Gütern im Gemeindebanne Wohlen, darunter ab einem Gut, das *Ulrich Meyer II.* (Cousin der Klosterfrau Verena Ribi) käuflich erworben hatte. Die Vergaber: 2 Meyer, 1 Ribi, wiewohl die Klosterfrau 9 Geschwister Ribi hatte! («Unsere Heimat», 1959, S. 54 oben).
Die Klosterfrau muss also wohl aus einer Ehe *Ribi-Meyer* (Variante I), nicht Ribi-«Huber» (Variante II) hervorgegangen sein.
Nicht bloss 1 Verwandter der Klosterfrau *väterlicherseits* (Ribi), sondern auch 2 Vertreter *mütterlicherseits* (Meyer) wollten bei der Vergabung dabei sein, was besonders auch gegen Variante II spricht. Nur *Ribi* und *Meyer,* keine «Huber» dabei!